

## Wanderung auf dem Weißen Weg

Lange habe ich bedauert, dass der Weiße Weg kein Rundweg ist. Als Ausgangspunkt für einen abwechslungsreichen Rundweg bietet sich aber das „Tor zum Pferdelandpark“ mit einem Parkplatz für Wanderer an der Mühlenbachstraße in Kohlscheid an. Von Aachen kommend fährt man durch Kohlscheid und biegt nach Überqueren der Eisenbahn die zweite Straße links ab in die Mühlenbachstraße. An der Kreuzung sind auch die Haltestellen „Forensberger Straße“ der Buslinien 47 und 57.

Startpunkt für unsere Rundwanderung im Amstelbachtal und auf dem Weißen Weg ist der Wanderparkplatz an der Mühlenbachstraße in Kohlscheid. Von dort gehen wir ein Stück nach Westen, überqueren an der Fußgängerfurt die Mühlenbachstraße und biegen in den Fußweg zwischen den Feldern und der Wohnbebauung ein. Von der Mühlenbachstraße in Richtung Bank liegen hier an der Haus-Heyden-Straße drei „Ökosiedlungen“ – „Siebenhof“, „Alte Windkunst“ und Haus-Heyden-Hof“. Mitte der 80er Jahre haben hier junge Familien begonnen möglichst ökologisch gemeinsam zu planen und zu bauen. Entstanden sind nacheinander drei Hofanlagen in Holzbauweise, teilweise mit Grasdächern, großen Gärten und Gemeinschaftseinrichtungen. Nach etwa 100 Metern kommen wir zum Geuchter Weg, bleiben aber bei der Einmündung rechts auf dem Fußweg und gelangen nach wenigen Minuten zur „Amstelbachterrasse“. Von dort hat man einen weiten Blick über die Horbacher Börde. Man sieht rechts Gut Mühlenbach, das 1241 erstmals erwähnt wurde oder geradeaus den Geuchter Hof, ebenfalls aus dem 13. Jahrhundert. In der Ferne der Lousberg, Preuswald mit dem Sendemast, die Windräder bei Orsbach und hinter der Kirche von Horbach das niederländische Gewerbegebiet bei Loch und auch „Snowworld“, die Skihalle bei Landgraaf auf einer früheren Bergehalde. Direkt vor uns verläuft die „Höckerlinie“, ein Relikt des Westwalls. Die Amstelbachterrasse selbst ist auf einer Abraumhalde der früheren Bergwerke an „Speenbruch“ entstanden. Hier wurde mit verschiedenen Schächten diesseits und jenseits des Amstelbaches von 1545 bis Mitte des 19. Jahrhunderts nach Kohlen gegraben. Wenn im Winter Schnee fällt, wird dieser Hang gerne zum Rodeln benutzt.

Von der Amstelbachterrasse geht es wieder etwas zurück bis uns eine Treppe nach rechts auf den Geuchter Weg führt. Den Geuchter Weg bergab kommen wir zum Amstelbach, der hier die Grenze zwischen Herzogenrath und Aachen bildet. Etwa auf halber Höhe des gegenüberliegenden Hangs biegen wir links ab und kommen zu einem Hundetrainingsplatz, den wir nach rechts am Zaun entlang umgehen. Wir folgen jetzt eine ganze Weile diesem im Zuge des Weißen Weges neu angelegten Wanderweg. Nach dem Hundetrainingsplatz sehen wir links das naturbelassene Amstelbachtal mit kleinen Tümpeln und rechts weite Felder. An einer Pferdekoppel vorbei kommen wir zur Forsterheider Straße. Wir überqueren diese Landstraße und gelangen in die Siedlung „Marienanger“. 1949 wurde hier der Grundstein für eine Siedlung auf Bauland des Domkapitels gelegt. Die Siedlergemeinschaft hat dann 1958 ein Marienmal mit einem Relief des Aachener Künstlers Tobolla errichtet. Am Ende der Straße „Am Marienanger“ biegen wir links in die Lerchenstraße. Am Wendehammer beginnt ein kleiner Fußweg, über den wir am Katholischen Kindergarten im Gebäude der früheren Banker Grundschule vorbei zur Haus-Heyden-Straße kommen. Bis zur kommunalen Neugliederung 1972 hatte der Ortsteil Bank – der Bereich Kohlscheids westlich des Amstelbachs - noch zu Richterich gehört. Wir gehen nach rechts wenige Meter in die Haus-Heyden-Straße und biegen dann nach links ab in den Germersweg.

Dem Germersweg folgen wir – wieder an einer Pferdekoppel vorbei, wir sind ja im „Pferdlandpark“ – und halten uns rechts bis zur Unterführung unter der Bahnlinie Aachen-Mönchengladbach. Nach der Unterführung haben wir zwei Möglichkeiten: Wir folgen geradeaus der Beschilderung zur Halde

Wilsberg . Ein steiler Weg führt auf die Halde, dem früheren „Kohleberg“ der Grube Laurweg in Kohlscheid. Vom Plateau auf der Halde haben wir bei gutem Wetter eine tolle Rundumsicht zu den anderen Halden im Wurmrevier. Wir sehen die Kirche von Laurensberg, den Lousberg und weit ins frühere niederländische Kohlenrevier. Nach dem Abstieg von der Halde geht es weiter auf dem bekannten Weg.

Wem der Aufstieg auf die Halde zu beschwerlich ist, der kann sich nach der Bahnunterführung rechts halten und gelangt auf direktem Weg entlang der Bahnlinie zum „Krantz-Gelände“, das heute mehrere neu angesiedelte Gewerbebetriebe nutzen. Über den Parkplatz gelangen wir weiter an der Bahn entlang nach Uersfeld. Links durch den Weiler Uersfeld geht der Weiße Weg weiter über Hasenwald zum Paulinenwäldchen und durch die Soers zum Lousberg. Wir biegen in Uersfeld jedoch rechts ab, unterqueren die Bahnlinie und gelangen zu einem Wegekreuz an der Banker Feldstraße. Neben dem gegenüberliegenden einzeln stehenden Haus beginnt ein Feldweg, dem wir nun bis Forsterheide folgen. Wenn wir Glück haben, können wir rechts in den feuchten Wiesen Graureiher beobachten, die von dort aus ihre Kreise ziehen.

An der Forsterheider Straße biegen wir rechts ab – Vorsicht, hier ist leider kein Gehweg! Wo der Weiße Weg auf einer bestehenden Straße verläuft, tragen die Laternen weiße Streifen. Die Streifen geben – von Laterne zu Laterne abwechselnd – im Morsecode die Worte „Weiss“ und „Weg“ wieder. Wir biegen nach etwa 100 Metern links in den Geuchter Weg ein. Linker Hand ist jetzt meist eine große Schar freilaufender Hühner zu sehen, die ihren Stall in einem ausrangierten Bauwagen auf der Wiese haben. Nach etwa 50 Metern nehmen wir links einen Feldweg und folgen ihm geradeaus, immer Horbach im Blick. Hinter der zugeschütteten Höckerlinie geht es eine große Stufe hinab auf das darunter liegende Feld, das wir auf einem Trampelpfad überqueren. Anschließend biegen wir rechts ab auf einen Feldweg in Richtung Geuchter Hof. An der T-Kreuzung biegen wir links ab über den steinigen Feldweg, er heißt Pütz-Eich-Weg und erreichen bald die Scherbstraße, die von Horbach nach Kohlscheid führt.

An der Scherbstraße biegen wir rechts ab und kommen wieder rechts zur kleinen „Fatima-Kapelle“, die hier von den Dorfbewohnern 1957 zum 25-jährigen Ortsjubiläum des damaligen Pastors Dechant Klein errichtet wurde. Wenn wir unsere Rast nicht schon an der letzten T-Kreuzung gemacht haben, ist hier Gelegenheit für eine Pause. Von der Kapelle geht es wieder runter zur Straße und weiter bis zur Kläranlage Horbach auf der rechten und der Obermühle auf der linken Seite. Hinter dieser alten Kornmühle aus dem 13. Jahrhundert ist die Richtericher „Hochzeitswiese“, auf der die Anwohner zu besonderen Anlässen Obstbäume pflanzen können. In der Mühle ist heute eine Tagungsstätte. Hier biegen wir links ab und gehen an der Obermühle vorbei entlang des Amstelbachs und der Einmündung des Horbachs weiter Richtung Haus Heyden.

Wem die ganze Tour zu lange ist, der kann hier einfach der Straße bergauf folgen und den mit dem Weißen Weg angelegten Rad- und Gehweg neben der Straße bis zum Ausgangspunkt der Wanderung nutzen. Hier sind sehr schöne Birken entlang des Weges angepflanzt worden, die leider von unverbesserlichen immer wieder als Maibäume abgebrochen werden. Das hat mit Brauchtum leider wenig zu tun, sondern ist purer Vandalismus.

Entlang des Amstelbachs setzen wir die Wanderung fort und können an den aufgestellten Schautafeln etwas über das Naturschutzgebiet Amstelbachtal lesen. Über eine kleine Brücke überqueren wir nach links den Amstelbach und sehen vor uns die wunderschöne Allee, die auf Haus Heyden zu führt.

Haus Heyden mit der nur noch teilweise erhaltenen Wasserburg ist ein Kleinod und gab dem Landstrich seinen Namen. Erbaut im 13. Jahrhundert für die Grafen von Jülich, wurde es in seiner wechselvollen Geschichte unterschiedlich genutzt - von der Fliehburg bis zum Biohof. Heute dient es, aufwändig, authentisch und geschmackvoll restauriert, als private Wohnanlage. Wir gehen weiter auf dem Feldweg links an der Burg entlang und haben von dort einen sehenswerten Blick auf die ältesten Teile der Anlage mit einem schönen Schlossteich. Auf diesem Weg gelangen wir zur „Hubertuskapelle“ an der Abzweigung nach Pannesheide. Die Kapelle, 1902 zu Ehren des Schutzpatrons der Jäger erbaut, wird von einer Familie aus Pannesheide ehrenamtlich gepflegt. Es ist nicht allzu lange her, da haben Metalldiebe hier das ganze Kupferdach abgerissen, daher ist jetzt eine einfachere Konstruktion zu sehen. Kurz nach dieser Abzweigung kommt eine Weggabelung, an der wir uns rechts halten und an der Untermühle vorbei immer am Bach entlang gehen bis wir an eine Brücke kommen. Jenseits der Brücke sind wir auf Kerkrader Gebiet in den Niederlanden. Die Brücke gehörte im Rahmen der Euregionale zu dem Projekt „Brückenschlag“ und bildet das Ende des Weißen Weges. Nach der Brücke gehen wir rechts einen Feldweg am Fuße des Hanges entlang. Wir sind jetzt am Rande einer Grünanlage in Kerkrade, die nach der Schließung der dortigen Bergbauanlagen entstanden ist. Wenn der Weg in einem kleinen Gehölz leicht ansteigt, nehmen wir einen Abzweig nach rechts über einen Holzsteg und erreichen die Pannesheider Straße. Wir biegen nach links in diese Straße ein kommen ständig bergauf gehend nach Pannesheide. Wir bleiben im Ort auf dieser Straße und kommen am „DORV-Laden“ vorbei, einer Stadtteilinitiative mit einem kleinen Lebensmittelladen und zahlreichen weiteren (Dienstleistungs-) Angeboten.

Am Laden überqueren wir die Straße und stehen vor der über 100-jährigen Grundschule, die mittlerweile durch einige neue Anbauten den heutigen Erfordernissen angepasst wurde. Das Wegekreuz mit dem Ehrenmal für die Gefallenen der Weltkriege an der Schule ist wie viele andere auf Initiative des Heimatvereins Kohlscheid überarbeitet worden. Am Mini-Kreisverkehr neben der Grundschule finden wir ein italienisches Restaurant, das im Sommer auch Außengastronomie anbietet. Hier kann man die Wanderung ausklingen lassen, da es nicht mehr weit bis zum Startpunkt unserer Wanderung ist. Wir biegen hier rechts ab in die Haus-Heyden-Straße und gelangen an der Kirche St. Barbara vorbei über freies Feld wieder zu unserem Wanderparkplatz an der Mühlenbachstraße.

Weitere Informationen:

Die Wanderung ist etwa 12 km lang und geht meist über befestigte, manchmal auch asphaltierte Wege. Wegen der Passagen über kleinere Feldwege empfiehlt sich festes Schuhwerk.

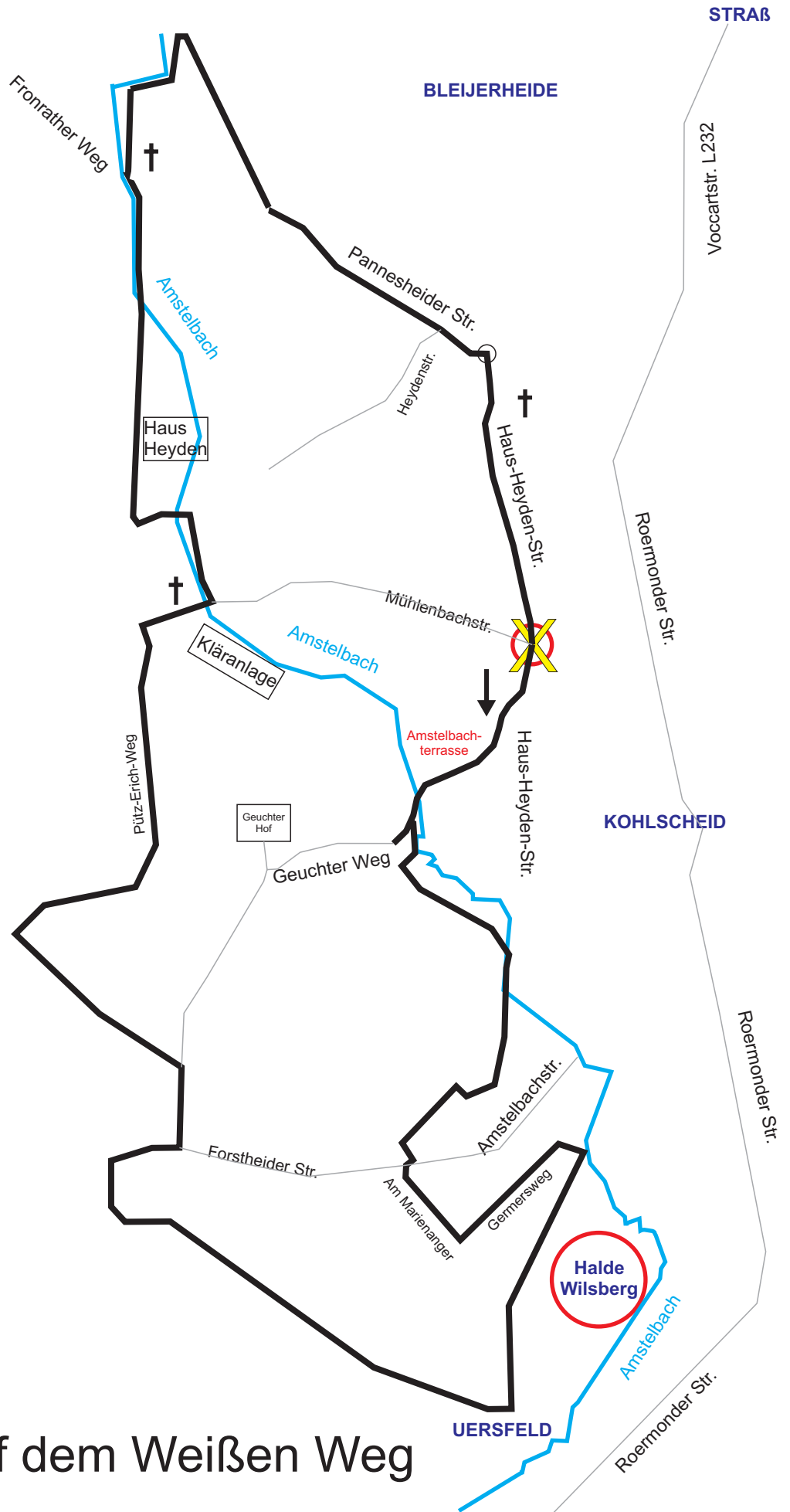
Quellenangaben:

Landschaftsentdeckungen entlang des Weißen Weges, Faltblatt der Städte Aachen, Herzogenrath und Kerkrade 2008; [www.pferdelandpark2008.eu/index.html](http://www.pferdelandpark2008.eu/index.html)

Faltblatt zum Rundwanderweg Horbach, Herausgeber: IG Horbacher Vereine; [www.horbach-aachen.de](http://www.horbach-aachen.de)

Im Pferdelandpark, unterwegs auf der Karbonroute, Teil A, Heimatverein Kohlscheid

Kreuze und Denkmäler in Kohlscheid, Heimatverein Kohlscheid 2007; [www.heimatverein-kohlscheid.de](http://www.heimatverein-kohlscheid.de)



Wanderung auf dem Weißen Weg  
(ca. 12 km)